

Cheng Ran

Existence Without Air, Food, or Water

Ausstellung in Luzern: 22.11.2013 – 18.1.2014

Eröffnung: Freitag, 22. November 2013; 18 – 20 Uhr

Nach drei Ausstellungen in der Galerie in Beijing wird Cheng Ran jetzt erstmals mit einer Einzelpräsentation in der Galerie Urs Meile in Luzern einem westlichen Publikum vorgestellt. In seinem kürzlich veröffentlichten, literarischen Erstlingswerk *Circadian Rhythm* (2013, Taschenbuch, Englische Version: 256 Seiten/Chinesische Version: 238 Seiten, 18.4 x 13 cm) greift der Künstler Motive und Zitate aus seinen früheren Arbeiten wieder auf, so dass man sich diese über dessen Lektüre erschliessen und den Roman als Subtext zur Ausstellung lesen kann. Dabei wiederholt Cheng Ran die Themen und Bilder nicht einfach. Mit der Ausformulierung in einem neuen Medium bietet er einen neuen Zugang, eine Vertiefung, eine Variation, einen neuen Aspekt an. So schlägt er beispielsweise mit dem Hinweis auf seine frühe Videoarbeit *Rock Dove* (2009, Einkanal HD Video, Farbe/Ton, 5') im Roman eine Interpretation vor. Im Video sieht man Tauben auf Neonlampen sitzen, die durch das Einschalten des Lichts erschreckt werden. In *Circadian Rhythm* lässt Cheng Ran seine Hauptfigur eine ähnliche Situation auslösen und beschreibt sie so: «Es ist wie im Moment der Schöpfung. Das Chaos herrscht nur für einen Moment. (...) Die Vögel haben sich schnell an die Veränderung gewöhnt. Es macht keinen Unterschied für sie, ob es hell oder dunkel ist. Nur der Wechsel ist eine Bedrohung.»

Der erste Teil der Ausstellung fokussiert auf *Circadian Rhythm*. Wie Requisiten oder nicht ausformulierte Kapitel der Geschichte rahmen Installationen einen Lesetisch. Ein grauer Wollteppich *The Last Generation* (2013, Neuseeland-Wolle, handbestickt, 272 x 192 cm) ist mit den ersten Worten des Buches bestickt: «It was not the best of times, it was not the worst of times ...» - der verneinten Variante der Zeilen, mit denen Charles Dickens wiederum auch seinen Roman *A Tale of Two Cities* (1859) begann. Quittungen, Tickets und andere Ephemera von den Schauplätzen der surrealen Detektivgeschichte scheinen deren Wahrhaftigkeit zu belegen (*Letters* (2013, beschriftete Zettel, Holzrahmen, 9 x 124 x 84 cm)). Mit *Eagle and Deer* (2013, Autoharp, Motor, Adlerfeder, 43 x 64 x 53 cm) denkt Cheng Ran schliesslich ein Stimmungsbild aus dem Roman weiter, in welchem ein Adler den Tod eines verendenden Hirsches abwartet.

Cheng Rans Wiederholen und Zitieren hat den Effekt, dass sich beim Betrachter rasch ein Wiedererkennen und damit das Gefühl von Vertrautheit einstellt. Bereits bei der zweiten Begegnung erscheinen die Geschichten seltsam wahrhaft und eigen, da man die Erinnerung aus sich selbst schöpft. Dabei ist es gleich, ob man zuerst den Roman gelesen, die Ausstellung, eine Installation oder ein Video gesehen hat. Cheng Ran schafft eine Parallelwelt, die wahrscheinlich und nachvollziehbar wirkt, auch wenn in ihr Zeit und Raum nicht die gewohnte Bedeutung haben.

Im zweiten Raum ist eine Auswahl von Cheng Rans Videoarbeiten zu sehen. Ein Dialog aus dem Hollywoodklassiker *Vom Winde verweht* (1939) bildet hier den roten Faden. Vom Künstler leicht modifiziert stellt er in *Circadian Rhythm* die letzte Unterhaltung zwischen dem Protagonisten und dessen Freundin dar. Auch in der Hauptprojektion *The Last Sentence* (2013) führen ein Mann und eine Frau dieses Gespräch über ihre Wünsche und Überzeugungen zu Bildern einer Autofahrt durch Islands Süden. Und letztlich liegen in der Arbeit *Tide Conversations* (2013, Steine, Muscheln, Federhalterspitzen, beschriftetes Notizpapier, Holzsockel, 105 x 244 x 80 cm) Notizzettel mit Auszügen aus dieser Konversation wie Sprechblasen zwischen den Mitbringseln von Cheng Rans Reisen. In *Secret Notes to Nan Goldin* (2013, Einkanal HD Video, Farbe/Ton, 16:9, 14'13") versteckt Cheng Ran derartige Zettel mit Fragen an die New Yorker Künstlerin kleinstgefaltet in dem Appartement eines Freundes, da er weiss, dass Goldin dort der nächste Gast sein wird. Im Roman bringt ein Fetzen Papier aus der Hosentasche der Leiche die erste Spur. Die Idee, dass eine gefundene Nachricht auch für den, an den sie nie gerichtet war, eine wertvolle Botschaft enthalten kann, führt das Video *Existence Without Air, Food, or Water* (2013, Einkanal HD Video, Farbe/Ton, 16:9, 10'45") weiter aus. Es basiert auf den Aufzeichnungen aus einem gefundenen Tagebuch. Die poetischen Worte einer anonymen Frau mit Liebeskummer hat Cheng Ran als Lied vertont. Von der unbekannt

Autorin stammt auch die Formulierung, die er als Ausstellungstitel gewählt hat: *Existence Without Air, Food, or Water*. Für Cheng Ran ist damit die spirituelle Existenz gemeint, die im Gegensatz zur körperlichen andere Grundbedürfnisse als Luft, Nahrung und Wasser hat. Der Titel passt, denn auch seine Werke zeichnen sich vor allem durch nichtstoffliche Qualitäten aus. Sie sind Träger von Stimmungen, portable Atmosphären, Werke, die trotz ihrer komplexen Narrative und symbolhaften Elemente nicht ikonographisch verstanden werden sollten. *Circadian Rhythm* endet mit einem grösseren Rätsel als es begonnen hat, nichts löst sich auf. Cheng Ran versteht Kunst im vorsemiotischen Sinn. Die Kunstwerke verweisen nicht auf eine Realität, sie besitzen ihre eigene Wirklichkeit.

1 Übersetzung aus *Circadian Rhythm*, 2013, S. 102

Cheng Ran wurden 1981 in der Inneren Mongolei geboren und lebt und arbeitet in Hangzhou (China) und Amsterdam (Niederlande). Nach seinem Abschluss an der Kunstakademie in Hangzhou arbeitet er zunächst fünf Jahre für den Chinesischen Videokünstler Yang Fudong. Derzeit nimmt er am Residency Studio Project der Rijksakademie van Beeldende Kunsten in Amsterdam teil. Seine Arbeiten waren kürzlich in den folgenden Gruppenausstellungen und Festivals zu sehen: *ON/OFF: China's Young Artists in Concepts and Practice*, UCCA- Ullen Center for Contemporary Art, Beijing (2013), *The 1st CAFAM FUTURE*, CAFA Art Museum, Beijing (2012), *Kino der Kunst*, Film Festival, München (2013) und dem *26. European Media Art Festival* in Osnabrück (2013). Cheng Ran wurde ausserdem für den Absolut Art Award 2013 nominiert.